

und Europa, geschaffen. Als es seine Pläne weiterverfolgte, wurde es in eine schwere Katastrophe verwickelt. Es stieß mit der aufstrebenden Macht des äußersten Ostens, mit Japan, zusammen.

**Die Balkanstaaten.** Die christlichen Balkanstaaten haben seit dem russisch-türkischen Kriege von 1877/78 ihre Unabhängigkeit gefestigt. Rumänien, das sich unter der Herrschaft des Prinzen Karl von Hohenzollern seit 1866 sehr erfreulich entwickelt hat, wurde 1881, Serbien 1886 Königreich; letzteres hat eine Reihe von inneren Erschütterungen durchgemacht, die noch nicht abgeschlossen scheinen. Dagegen hat Bulgarien, das 1885 die türkische Provinz Ostrumelien an sich riß, unter Ferdinand von Koburg seit 1887 große Fortschritte gemacht und sich 1908 als selbständiges Königreich proklamiert; schließlich hat auch das kleine Montenegro 1910 durch diesen Schritt seine Unabhängigkeitsbewegung zum Abschluß gebracht.

§ 138. **Japan.** Die Japaner gehören der mongolischen Rasse an; sie sind Buddhisten.

Sie hatten bis ins 19. Jahrhundert eine den mittelalterlichen Verfassungen Europas ähnliche Lehnsvorstellung, und ihre Geschichte ist von unaufhörlichen Kämpfen erfüllt, in denen sich die Fürsten, Daimio, ursprünglich Statthalter des Kaisers, selbständig machten. Am Anfang des 17. Jahrhunderts stellte der Shogun, „der die Barbaren unterwerfende Generalissimus“ des Mikado (Kaisers), Ruhe und Frieden auf der Insel her.

Seitdem lag die Regierungsgewalt in der Hand der Shogune aus dem Hause der Tokugawa, die die Kaiser in strenger Abhängigkeit von sich hielten und ihnen nur einige Ehrenvorrechte gönnten. Sie unterwarfen die Daimio und machten sie von sich abhängig, ihre Regierung war friedlich. Im 19. Jahrhundert versiel die Herrschaft der Shogune, da ihre Tatkraft nachließ und der nie ganz erloschene Haß der Daimio gegen sie wieder auflebte; dazu kam der Übergang des noch ganz in Naturalwirtschaft lebenden Volkes zur Geldwirtschaft, Mißernten, Geldnot und anderes. Zugleich aber hatten ihre Gegner aus dem Studium der altjapanischen Literatur und Geschichte die Überzeugung gewonnen, daß der Mikado, der Sohn des Himmels, der allein rechtmäßige Herrscher, der Shogun aber ein Gewalttherrscher sei. Es bildete sich eine Partei, welche die Wiederherstellung der Mikadoherrschaft zu ihrem Programm machte. Am schlimmsten wurde für die bestehende Herrschaft die Ankunft der Fremden. Bisher hatte es zu ihren Regierungsgrundsätzen gehört, alles Fremde fernzuhalten; als aber 1853 ein amerikanischer Gesandter an der Spitze einer Flotte den Abschluß eines Handelsvertrages verlangte, wagte der Shogun nicht, die Forderung abzulehnen. Bald darauf mußte er Rußland, England, Preußen u. a. Handelsverträge gewähren. Dies wurde ihm als ein Abfall von der nationalen Sache ausgelegt. Die den Fremden feindliche Stimmung nahm überhand. Als aber zwei Überfälle gegen Fremde durch harte Exekutionen bestraft und die Macht der